

## Praktikum bei Fachjan Project Plants

Vom 10.01.2011 bis zum 21.01.2011 hatte ich die Möglichkeit, den niederländischen Gartenbau im Bezug auf die Kultur und Pflege subtropischer und vor allem tropischer Pflanzen näher kennen zu lernen. Während dieser Zeit absolvierte ich ein Praktikum bei Fachjan Project Plants, einem der größten Spezialbetriebe hinsichtlich der Akklimatisierung tropischer und subtropischer Pflanzen in den Niederlanden.

Fachjan Project Plants wurde im Jahre 1998 gegründet und ist in der niederländischen Kleinstadt Honselersdijk in der Gemeinde Westland in Südholland ansässig. Das erste große Projekt des Betriebes war die Beschaffung und Akklimatisierung diverser tropischer Großpflanzen für einen Zoo in Zürich (Projekt „Masoala“). In der folgenden Zeit entwickelte sich hieraus die Spezialisierung von Fachjan, der heute verstärkt mit Zoos und Botanischen Gärten zusammenarbeitet und Projekte in aller Welt ausführt (weitere Projekte waren z.B. die Lieferung von Pflanzen für den internationalen Flughafen in Dubai, den „Palace of Peace“ in Kasachstan, den internationalen Flughafen in Hong Kong, ein Einkaufszentrum in Istanbul und die European Investment Bank in Luxemburg).

Die Gesamtfläche des Betriebes beläuft sich auf 35000m<sup>2</sup> und ist in neun Bereiche gegliedert. Das Herzstück von Fachjan ist ein 110 Meter langes und 16 Meter hohes Gewächshaus, in dem sich eine enorme Vielfalt tropischer Pflanzen befindet und das gleichzeitig das höchste Gewächshaus der Niederlande darstellt.



Es werden hier imposante Exemplare von z.B. *Ficus benjamina* 'Exotica', *Pandanus utilis*, *Strelitzia augusta*, *Veitchia merrillii* und

Ravenala madagascariensis akklimatisiert.



Ein Großteil der Aufgaben, die mir während meines Praktikums zugeteilt wurden, waren Tätigkeiten in diesem Gewächshaus. Häufig ging es darum, bestellte Pflanzen auszusputzen und für den Transport zu verpacken oder Pflanzen aus dem Bestand zu pflegen, wobei es überwiegend ebenfalls oft ums Ausputzen der Pflanzen ging. Doch auch ungewöhnlichere Aufgaben wie die Schädlingskontrolle in den Kronen der Großpflanzen mit Hilfe einer Hebebühne gehörten dazu. Durch die Arbeit mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Pflanzen konnte ich hierbei vielfältige Erfahrungen hinsichtlich deren Pflege sammeln und die Besonderheiten der Pflanzen kennen lernen.

Erwähnenswert ist hinsichtlich dieses Gewächshauses das bei der Kultur tropischer Pflanzen nicht unerhebliche Thema des Heizungssystems. Neben den bei uns ebenfalls wohlbekannten Stehwandheizungen kommt der überwiegende Teil der Wärme aus dem Boden: Der gesamte Boden des Gewächshauses ist unterhalb des Betons mit Heizrohren ausgelegt, so dass die freigesetzte Wärme nahezu direkt für die Pflanzen verfügbar wird und die Wärme dadurch sehr effektiv genutzt werden kann. Allerdings bietet dieses System auch einen gewissen Nachteil: Sollte es zu Schäden an den Heizrohren kommen, muss schlimmstenfalls der gesamte Boden des Gewächshauses aufgestemmt werden, um den Fehler beheben zu können. Dadurch würden natürlich enorme Kosten entstehen; jedoch hat sich dieses Heizungssystem sich bislang als sehr störungsresistent erwiesen.

Während viele der im Bestand vorhandenen Pflanzen eher kurzfristig telefonisch, über das Internet ([www.fachjan.nl](http://www.fachjan.nl)) oder über eine persönliche Auswahl vor Ort bestellt werden, gibt es ebenso große Projekte, bei denen die Pflanzen lange Zeit im Voraus bestellt, bei Fachjan akklimatisiert und gepflegt werden, um dann an das jeweilige Projekt geliefert zu werden. Ein solches Projekt - und gleichzeitig das größte Projekt, mit dem Fachjan Project Plants bisher betraut wurde - ist das derzeit noch laufende Projekt „Gondwanaland“ des Leipziger Zoos. Eine enorme Anzahl der für diese 17000m<sup>2</sup> große Fläche benötigten Pflanzen werden von Fachjan geliefert, darunter einige mit einer

Höhe von 13 Metern. Alle Pflanzen, die an den Leipziger Zoo geliefert werden, sind mit gelben Etiketten versehen. Anhand der Anzahl dieser Etiketten, die sich in großen Teilen des Betriebes befinden, wird deutlich, dass es sich hierbei tatsächlich um ein „Mega-Projekt“ handelt.



Hinsichtlich des Imports der Pflanzen arbeitet Fachjan mit zahlreichen Produktionsbetrieben in aller Welt zusammen, darunter Produktionsgärtnereien in Thailand, Costa Rica, China, El Salvador, Honduras, Malaysia, USA (Florida) und Indonesien. Um einen bestimmten Qualitäts-Standard sicherstellen zu können, werden die zu importierenden Pflanzen persönlich in den jeweiligen Herkunftsländern ausgewählt. Dann gelangen sie in riesigen Containern auf dem Schiffsweg zu Fachjan. Nach der Ankunft im Betrieb werden sie im Zuge des Entladens direkt in einen Quarantäne-Bereich gebracht, der diese vollkommen von den bereits im Betrieb vorhandenen Pflanzen isoliert. In diesem Quarantäne-Bereich müssen sie solange bleiben, bis sie von einem Mitarbeiter des niederländischen Pflanzenschutzamtes auf mögliche Schädlinge, die nicht in

die Niederlande eingeschleppt werden dürfen, untersucht worden sind. Erst nach dieser Überprüfung dürfen die Pflanzen – sofern keine derartigen Schädlinge entdeckt wurden - in die jeweiligen Bereiche gebracht werden.

Neben der Akklimatisierung tropischer und subtropischer Pflanzen weist Fachjan ebenfalls einen Produktionsbereich auf. Beispielsweise verschiedene Epipremnum-Arten, darunter vor allem Epipremnum pinnatum werden hier über Stecklings-Vermehrung kultiviert. Dieser Produktionsbereich ist jedoch ein Bereich, der nach Aussage des Inhabers, Kees Janssen, langfristig an Bedeutung verlieren wird, da der Schwerpunkt von Fachjan sich immer stärker in Richtung größerer Projekte verlagert.



Obwohl Fachjan zur Schädlingsbekämpfung auch auf den Einsatz verschiedener chemischer Pflanzenschutzmittel zurückgreift, wird ebenfalls auf biologische Schädlingsbekämpfung in Form der Ausbringung von Nützlingen gesetzt. In vielen Bereichen des Betriebes ist der Einsatz von Nützlingen ein essentieller Bestandteil der Schädlingsbekämpfung. Während meiner Zeit bei Fachjan war ich an einem Nachmittag zusammen mit einem Kollegen ausschließlich damit beschäftigt, Säckchen mit Nützlingen an den Pflanzen auszubringen. In diesem

Fall handelte es sich um die Ausbringung von Schlupfwespen (*Coccidoxenoides perminutus* und *Leptomastix dactylopii*) gegen Wollläuse.

Daneben findet bei Fachjan eine ausgedehnte Schädlingskontrolle im Sinne biotechnischer Maßnahmen wie zum Beispiel dem Einsatz von Gelbtafeln statt.



Der neben der Akklimatisierung der Pflanzen stärkste Bereich, in dem Fachjan tätig ist, ist die Kultur von Sansevierien. Diese Kultur hat sich in den vergangenen Jahren als sehr rentabler Zweig erwiesen, in dem die Nachfrage zeitweilig sogar größer ist als die Möglichkeiten der Produktion. Man findet bei Fachjan Sansevierien in allen möglichen Sorten und Größen. Insbesondere die auch in Deutschland sehr bekannte *Sansevieria trifasciata* (sowohl *Sansevieria trifasciata* var. *trifasciata* als auch *Sansevieria trifasciata* var. *laurentii*) stellt hier den wohl größten Teil der kultivierten Sansevierien dar. Doch auch andere Arten wie z.B. *Sansevieria cylindrica* werden kultiviert. Die Pflanzen kommen als Jungpflanzen in verschiedenen Größen z.B. aus Thailand oder Costa Rica. Kleinere Exemplare kommen in kleinen „Plastik-Cups“ an und werden umgehend nach ihrer Ankunft getopft. Sämtliche Sansevierien werden – also auch z.B. kleine Exemplare in 10er-Töpfen - auf dem Boden kultiviert; es gibt grundsätzlich abgesehen von der *Epipremnum*-Vermehrung keine Tischkulturen. Bewässert werden die Sansevierien über eine Ebbe/Flut-Bewässerung. Es handelt sich hierbei um nach vorne abgeflachte Betonböden, auf denen das Gießwasser für eine Dauer von 20-30 Minuten angestaut wird. Eine Ebbe/Flut-Bewässerung außerhalb von Tischkulturen ist in Deutschland eher unüblich, hat sich bei Fachjan jedoch als gut funktionierendes System erwiesen.

Die Vormittage während meines Praktikums verbrachte ich überwiegend im Bereich der Sansevierien. Meine überwiegende Aufgabe dort bestand im Vorbereiten der bestellten Pflanzen. Im Einzelnen bedeutete dies, anhand der jeweiligen Bestellliste geeignete Pflanzen auszuwählen, diese sofern notwendig auszuputzen, in Kisten oder auf Paletten zu stellen und diese auf CC Containern zu platzieren. Ferner musste für jede Bestellung ein Etikett mit Angaben zum

Kunden, zum Abholdatum und zum verantwortlichen Mitarbeiter ausgefüllt und auf dem Container angebracht werden.

Doch auch das grundsätzliche Ausputzen der Pflanzen des Bestandes sowie das Topfen neu eingetroffener Jungpflanzen gehörte zu meinen Tätigkeiten.



Auch wenn an dieser Stelle nicht alle Bereiche und Aspekte dieses außergewöhnlichen Betriebes erläutert werden können, so hoffe ich, dass durch meine Ausführungen ein kleiner Einblick darin gewährt werden kann, dass es sich bei Fachjan Project Plants sowohl um ein wirtschaftlich rentables Unternehmen als auch – für mich in meiner Funktion als Praktikantin weitaus ausschlaggebender – um einen sehr interessanten Betrieb handelt, in dem es viel Neues zu lernen und erfahren gibt. Als sehr positiv empfand ich es weiterhin, dass trotz mancher sprachlicher Barrieren sich bei jeglichen Fragen stets ein kompetenter Ansprechpartner fand, der mir bereitwillig und gern meine (zahlreichen) Fragen beantwortete. Generell fand ich bei Fachjan eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre vor, so dass es eine Freude war, Teil dieses Teams sein zu dürfen.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei der Stiftung für internationalen Gärtneraustausch bedanken, durch deren freundliche Unterstützung die Idee dieses Auslandspraktikums schließlich Realität werden konnte. Darüber hinaus möchte ich dem Technischen Leiter des Botanischen Gartens Kiel, Herrn Michael Braun, herzlich danken, der mich bei meinem Vorhaben vom ersten Tag an tatkräftig und wohlwollend unterstützt hat.

*Special thanks to Kees Janssen for giving me the opportunity of experiencing such a wonderful time at Fachjan that I will certainly never forget.*

*Also I want to thank Richard Koene for sharing his enormous knowledge about plants with me and for never getting tired of me asking questions over and over again.*

*Last but not least I want to thank Rik Goodall for his constant effort to teach me the botanical names of basically all plants of the big greenhouse and for trying to make my time at Fachjan as interesting and memorable as possible (for example for giving me the opportunity of working with the high worker).*

*Thanks a lot.*

Saskia Mahrt